

# Auf Lenz-Dach wird „Sonne geerntet“

Gebäudebesitzer können als Mitbetreiber Dachflächen für Solaranlagen zur Verfügung stellen

-brok- **Ascheberg.** Das „Anzapfen“ der Sonne ist eine sehr fortschrittliche und umweltfreundliche Methode der Energiegewinnung. Mit der Projektplanung und der Durchführung sowie der Montage der dafür notwendigen Sonnenkollektoren, welche auch Photovoltaik-Anlagen genannt werden, beschäftigt sich in Ascheberg und Umgebung das in Ascheberg ansässige Unternehmen SunEffects.

Eines der jüngsten Projekte der Firma war die Konzeption und Installation von drei Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern der Freizeitanlage Lenz in Ascheberg und Unna. Diese Anlagen gingen dort nach kurzer Planungs- und Installationszeit mit einer Leistung von ca. 85 KWp noch Ende des Jahres 2005 in Produktion und „ernten nun Sonne“ für das regionale Stromnetz.

„Wer mit einer Solarstromanlage auf dem Dach eines Privathauses Strom erzeugt und diesen ins öffentliche Netz einspeist, erhält dafür von seinem zuständigen Energieversorgungsunternehmen zur Zeit pro Kilowattstunde 51,8 Cent vergütet – und dies gesetzlich garantiert über 20 Jahre“, erläutert Rainer Bultmann, Geschäftsführer von SunEffects einen weiteren Vorteil, der sich für einen In-



Auf dem Dach der Ascheberger Freizeitanlage Lenz wird „Sonne geerntet“. Der Strom wird in das regionale Stromnetz eingespeist.

Foto: -bro-

vestor in Euro und Cent auszahlt. Außerdem besteht die Möglichkeit, die Kosten einer PV-Anlage steuerlich abzuschreiben.

„Neben privaten Teilnehmern sind aber auch immer mehr öffentliche Einrichtungen, wie beispielsweise Schulen, Kindergärten oder auch Gebäude unter kirchlicher Trägerschaft sind von dem Konzept der umweltgerechten Solarstromgewinnung mittels Photovoltaik interessiert und überzeugt“, beschreibt Rainer

Bultmann die momentane Situation.

Wer auf keine geeigneten Dachflächen zurück greifen kann, in diese zukunftssträchtige Technologie erneuerbarer Energie aber investieren will, „Sie betreiben eigene PV-Anlagen oder stellen ihre Dachflächen für so genannte Bürger- oder Beteiligungsanlagen zur Verfügung. Diese Art der PV-Anlagen bieten Personen, die keine geeignete Dachfläche zur Verfügung haben, interessante Möglichkei-

ten einer Beteiligung an einer Gemeinschafts-Solaranlage.

Und Besitzer von Dachflächen können diese für Investoren zur Verfügung stellen“, erläutert Bultmann.

Selbst bei bedecktem Himmel seien PV-Anlagen, die geräusch-, geruchs- und emissionsfrei arbeiten, im Stande Strom zu erzeugen. Eine „Investition in die solare Zukunft“ rechnet sich nach Bultmann sowohl aus umweltpolitischen als auch aus wirtschaftlichen Gründen.